



Integration von Schülerinnen und Schülern mit einer Sehschädigung an
Regelschulen

Didaktikpool

Barbara Philips, Silke Radajewski

Schneiden, Kleben, Malen, Reißen

2005

Universität Dortmund
Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Rehabilitation und Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung
Projekt ISaR
44221 Dortmund

Tel.: 0231 / 755 5874

Fax: 0231 / 755 4558

E-mail: isar@uni-dortmund.de

Internet: <http://www.isar-projekt.de>



SCHNEIDEN

Erfahrungen schon im Kindergarten möglich

Werkzeug

Bastelscheren, Linkshänderscheren, Konturenscheren, Lernscheren, sogenannte „stumpfe Kinderscheren“ oft von fraglicher Schneidequalität, Schneidroller, Schneidemaschinen unterschiedlichster Größe

Besonderheit

für Blinde meist ohne Hilfe nicht möglich, Umrisslinien kontrastierend und deutlich bzw. fühlbar, exakt an Linien entlang schneiden für Kinder schwierig

Umweltbezug

Dinge ausschneiden, zuschneiden, abschneiden, Verpackungen aufschneiden, etwas einschneiden, vielfältiger Transfer auf andere Materialien (Schnur, Bänder, Stoff, Plastik etc.)

Praxisbeispiele

fast sämtliche Papierarbeiten greifen auf Schneidetechnik zurück, nach Schablonen etwas ausschneiden, nach Konturen etwas ausschneiden, Collagen, Fensterbilder, Mobiles, durch Ein-/Ausschneiden Muster entstehen lassen

meth. Tipps

aufwändiges Training mit Blinden, Mechanik des Schneidens muss erfasst werden, feinmotorisch höchste Anforderungen, dicke bzw. erhabene Konturen beim Ausschneiden, (Drückfolien, Schwellkopien, Nährädchen), Kontrast

Gefahrenhinweise

bei Sehbehinderten Sorge um Verletzungen, da Kinder sehr nah an das Schneidegut herangehen, richtiges Anreichen einer Schere mit dem Griff voran

Erweiterung

Arbeiten mit dem Federmesser oder Teppichmesser, Linolschnitt

KLEBEN

Erfahrungen schon im Kindergarten

Werkzeug

verschiedene Klebstoffe unterschieden in ihrer Verwendung für unterschiedliche Werkstoffe, Klebestifte, Flüssigklebstoff, Holzleim, Spühkleber, Klebebänder, Kleister, gummierte Papiere, Klebepistole, Klebefolien, selbstklebendes Papier

Besonderheit

farbige Klebestifte, „Haltbarkeit“ des Klebstoffs => ggf. muss der Lehrer „nachbessern“, Frustration bei mangelnder Haltbarkeit, Viskosität bei fast leeren Flaschen, manche Kleber verändern den Werkstoff, Aversion gegen klebrige Finger/Hände

Umweltbezug

Tapezieren, Briefmarken aufkleben, Briefe zukleben, Photos/Bilder einkleben, Verpackungen/Geschenke zukleben, Abziehbilder, Folien, Etiketten aufkleben, Post-It-Zettel, kleinere Reparaturen im Haushalt

Praxisbeispiele

Transfer: Kleben in anderem Unterricht, Collagen, Dinge zusammenkleben, Dinge aufkleben, Dinge bekleben, mehrere Einzelteile zusammen-/aneinanderkleben

meth. Tipps

blinde Kinder handhaben z.B. Klebestifte anders als sehende, Wo müssen Klebepunkte gesetzt werden, angemessener Einsatz der Klebstoffmenge (Kinder nehmen meist zuviel), Nachteile bei Verwendung von zuviel/zuwenig Klebstoff, Oberfläche des Werkstoffs beeinflusst das Klebeverhalten, Knickkanten bei Klebepapieren, Kleiderschutz

Gefahrenhinweise

manche Klebstoffe sind lösungsmittelhaltig, sie unterliegen besonderen Sicherheitsvorschriften, „Schnüffelgefahr“, Brennbarkeit

Erweiterung

Kleisterbilder mit Pigmentfarben

MALEN

Erfahrungen schon im Kindergarten möglich

Werkzeug

Bleistift, Buntstift, Kreide, Filzschreiber, Wachsmaler, Fingerfarben, Wasserfarben, Tusche, Aquarellfarben, Volltonfarben, Kugelschreiber, Tinte, Pinsel, Stempel, Ölfarben

Besonderheit

für Blinde: Drückfolien (s.u.), Farbwahrnehmungseinschränkungen bei Farbenblindheit, Farbsinnstörungen, durch Kantenfiltergläser

Umweltbezug

abmalen, ausmalen, (Kritzeleien z.B. beim Telefonieren), Darstellungen, Malbücher, Malen nach Zahlen oder Punkten, gemalte Bilder als Raumschmuck, in Museen, Straßenmaler

Praxisbeispiele

vielfältige Arbeitsaufträge oder Werkerstellungen im Kunstunterricht haben zumindest Anteile des Aus-/Anmalens, freies Malen zu bestimmten Themen, Ostereier bemalen, ausgeschnittene Formen anmalen, Erfahrungen mit Farben, Mandalas

meth. Tipps

Drückfolien (Arbeit auf elastischer Unterlage), ausmalen/anmalen im Bereich tastbarer Begrenzungen, Tastbilder für Sehbehinderte: Malgeräte, die deutlich wahrnehmbare Zeichenspuren hinterlassen (z.B. Wirtestifte), beim Ausmalen deutliche Konturen vorgeben

Gefahrenhinweise

lösungsmittelhaltige Farben, Kleiderschutz, umgefüllte Farbe in Lebensmittelbehälter (z.B. Joghurtbecher)

Erweiterung

Arbeiten mit Farbwalzen und -schwämmen, drucken, stem-peln, Stoffdruck, Kartoffeldruck, Pappkantendruck, Marmorieretechnik, Kratztechnik, Spritzbilder, Frottagen, Farbwanderung

REISSEN

sehr frühe Erfahrungen schon im Kleinkindalter, im Kindergarten

Werkzeug

keinerlei spezielles Werkzeug nötig mit den Händen/Fingern auch mit den Zehen (z. B. zur Stärkung der Fußmuskulatur) evt. Behälter, wenn gerissene Schnipsel gesammelt werden müssen

Besonderheit

Technik verbunden mit typischem Höreindruck (Geräuscheraten), unterschiedliche Papierqualitäten => unterschiedlich schwer zu reißen (Was kann man gar nicht reißen?), Wiederfinden von Schnipseln

Umweltbezug

Klopapier, Küchenrolle, Zerreißen zur Vernichtung, Abreissblocks (Spirale, gummiert, perforiert), Kalender, Verpackungen aufreißen (Eis, Chips etc.), Briefmarken an Stanzung abreißen, reißen zum Halbieren, Alu- und Küchenfolie

Praxisbeispiele

Flächen/Formen mit gerissenen Schnipseln bekleben, Collagen, Objekte (Flaschen, Gläser, Kartons) bekleben, Bilder- oder Fotorahmen gestalten

meth. Tipps

„exaktes“ reißen setzt spezielle Technik voraus => knicken bzw. Falten, mit Daumnagel falzen, Papier an richtigen Stellen anfassen, damit es nicht einreißt, Blatt aus einem Zeichenblock trennen, wie halte ich Papier, wenn es recht kleine/recht große Schnipsel werden sollen, Papier evt. vorher in Streifen schneiden um die Größe zu steuern

Gefahrenhinweise

evt. Schnittverletzungsgefahr durch scharfe Papierränder

Erweiterung

gerissene Schnipsel zu kleinen Knubbeln drehen (sogenannte Knüllbilder) => eigene Technik zum plastischen Gestalten, Blinde erfahren besser, wo schon etwas aufgeklebt ist gerissene Papierstücke als Grundlage für Pulpe bei Papiermachéarbeiten